

## Zwei Währungen – eine Gemeinschaft

### Schüler des MGL besuchen die Partnerschule in Český Brod

Da merkt man ganz schnell, welche Vorteile eine gemeinsame Währung hat, wenn nämlich Euro in tschechische Kronen umgetauscht und Preise in Kronen dann immer wieder in Euro umgerechnet werden mussten. Ist das günstig? Ist das ein guter Kurs? Was sind das für Münzen und welchen Wert haben die? Die Schülerinnen und Schüler des MGL bekamen solche und ähnliche Fragen rund ums Geld sehr schnell in den Griff, als sie vom 14. bis 20.03.2015 am Schüleraustausch mit dem Gymnasium Český Brod teilgenommen haben.

Der Aufenthalt begann gleich am Samstagnachmittag mit dem Kennenlernen der Austauschpartner und –partnerinnen und den ersten Programmpunkten, die die Gastfamilien geplant hatten. Dazu gehörten nicht nur Ausflüge nach Prag, sondern auch der Besuch einer Paint-Ball-Anlage. Nach dem abwechslungsreichen Wochenende trafen sich **Montag** früh alle im Gymnasium Český Brod, wo nach einer Begrüßung durch den Schulleiter und einer kurzweiligen Power-Point-Präsentation zweier tschechischer Schülerinnen über Land und Leute gleich der erste gemeinsame Ausflug startete. Ziel war eine Besichtigung der Glasfabrik Crystal Bohemia in Poděbrady: Die Herstellung von Kristallglas und das anschließende Schleifen und Verzieren der zerbrechlichen Objekte ließen einen sehr interessanten Einblick zu in die – man kann schon sagen abenteuerlichen – Arbeitsbedingungen. Der Aufenthalt in der Kurstadt Poděbrady verlief zum Ausklang dagegen deutlich ruhiger. Am **Dienstag** folgte der erste von zwei gemeinsamen Prag-Besuchen. Mit einer deutschsprachigen Führerin besichtigten wir die Prager Burg, wo neben unzähligen Touristen aus allerlei Ländern und ebenso vielen unzähligen Selfies dieser vielen Touristen in einem kleinen steinernen Raum auch zwei wichtige, schmale Fenster zu sehen waren. Von diesen Scheiben aus nahm der Dreißigjährige Krieg 1618 seinen Anfang mit dem so genannten Prager Fenstersturz – und wir standen direkt davor. Am Nachmittag konnten sich die Lichtenfelser zum Teil mit ihren tschechischen Partnern noch auf eigene Faust in Prag umsehen, bevor dann am Abend schon eine von den Jugendlichen organisierte Grillparty anstand.

**Mittwoch** starteten wir bei strahlendem Sonnenschein nach Kersko, wo nicht nur historische Fahrräder und Motorräder zu sehen waren. In einem Freilichtmuseum war auch zu erleben, wie es auf dem Land vor mehreren Hundert Jahren zugeht, was freilich einige Parallelen zum Leben in den Dörfern unserer Gegend zur damaligen Zeit aufzeigte. Außerdem wurden auch merkwürdige tschechische Bräuche erklärt: Männer binden Weidenzweige zu kleinen, etwa anderthalb Meter langen Ruten, verzieren sie mit bunten Schleifen und schlagen damit Frauen und Mädchen auf den Hintern – natürlich nur leicht ... Damit soll die beginnende Frühlingskraft aus den Zweigen in die Frauen kommen, so der Hintergrund dieser Rute, der Pomlázka. Das haben die Lehrer dann aber lieber doch nicht ausprobieren lassen, sondern wir sind stattdessen zu einem gemeinsamen Mittagessen von der tschechischen Schule eingeladen worden, bevor die Jugendlichen am Spätnachmittag erneut tschechisches Alltagsleben in den Familien genießen konnten.

Franz Kafka – mit diesem Schriftsteller darf man sich am bayerischen Gymnasium spätestens in der Oberstufe auseinandersetzen, beim Schüleraustausch konnten wir am **Donnerstag** im Rahmen des zweiten Hauptstadtbesuchs aber schon mal sehen, welche Häuser der Prager Altstadt mit seinem Leben zu tun hatten. Und wir liefen auf dem Weg, den der kleine Franz von seiner Köchin zur Grundschule geführt wurde; jeden Tag mit der Angst, sie könnte ihre Drohung wahr machen und dem Lehrer erzählen, dass der Junge mal wieder getrödelt habe. An keinem Tag hat sie tatsächlich gepetzt, aber jeder glimpflich überstandene Tag erhöhte in seinen Augen das Risiko für den folgenden. Davon ist bei der Überquerung der Karlsbrücke mit all den Touristen, den Straßenhändlern und den schon wieder unzähligen Selfies natürlich nichts mehr zu spüren. Einen weiteren Programmpunkt fand dieser Tag mit dem Abschlussessen am Abend in einer Pizzeria in Český Brod. Im Anschluss feierten die deutschen und tschechischen Jugendlichen in kleineren und größeren Gruppen noch ein wenig weiter, bevor am **Freitag** die Verabschiedung bevorstand. Spontan äußerte sich ein tschechischer Schüler, wie toll er den Besuch empfunden hat und dass diese Woche die schönste des bisherigen Schuljahres gewesen sei. Den vereinzelt feuchten Augen konnte man

ansehen, wie schnell die Austauschschüler sich angefreundet hatten und wie schwer manchen der Abschied fiel. Diese Erfahrung ist zugleich eine gute Rückmeldung, denn das Zusammenwachsen der Kulturen, das Voneinander-Lernen und die vielen neuen Eindrücke über einen fremden, aber doch so nahen Nachbarn sind das eigentliche Ziel dieses Austausches. Und so kamen wir am Freitagnachmittag mit vielen Erlebnissen, mit einigen neuen Freundschaften und sogar mit ein paar restlichen tschechischen Kronen in Lichtenfels an.

Für das Frühjahr 2016 ist der Gegenbesuch geplant, auf den sich einige der deutschen Schülerinnen und Schüler, die dann teilnehmen werden, schon jetzt freuen dürfen.

Dass dieser seit über 20 Jahren bestehende Austausch überhaupt möglich ist, verdanken wir natürlich den Eltern, die ihre Kinder zu dieser Reise aufbrechen lassen, den tschechischen Lehrerinnen, allen voran Vladka Kantová und Mila Čechová, und der finanziellen Unterstützung durch den Verein der Freunde und Förderer des Meranier-Gymnasiums, des Elternbeirates sowie der Sparkasse Coburg-Lichtenfels. Ihnen allen danken wir an dieser Stelle herzlich!

Andrea Kirsch, FLin  
Gregor Christof, OStR